

Lernen und Lehren in der autonomen Schule

Das Pädagogische Institut bietet einen zweiten Lehrgang zur Ausbildung von Beratern an, welche die Arbeit von Teams und Gruppen zu Fragen des Lernens in der autonomen Schule anregen und begleiten sollen.

In den einzelnen Seminaren werden Beispiele innovativen Unterrichts entwickelt bzw. gesammelt, die dazu dienen können, die didaktischen und organisatorischen Freiräume zu nutzen, die mit den gesetzlichen Maßnahmen zur Autonomie der Schulen geschaffen werden. Besonderer Wert wird dabei auf die aktive Beteiligung der TeilnehmerInnen bei der Gestaltung der einzelnen Lehrgangsbauweise gelegt.

Der Lehrgang hat Modellcharakter für prozessorientiertes und selbst verantwortetes Lernen und Arbeiten vor Ort.

Inhaltliche Schwerpunkte

Der Lehrgang wird als berufsbegleitende Fortbildung angeboten. Dabei sollen die Lehrerinnen und Lehrer

- sich mit der eigenen Lerngeschichte auseinandersetzen, eigene Wahrnehmungen, Einstellungen, Haltungen und Verhaltensweisen in Bezug auf das Lernen hinterfragen, um dadurch erstarrte Sichtweisen aufzuweichen und Neuorientierungen anzubahnen
- sich mit theoretischen Grundlagen „natürlichen“ Lernens befassen und dadurch zu einem erweiterten Lernverständnis gelangen
- ihr Methodenrepertoire erweitern, damit im Unterricht vermehrt Situationen entstehen, in denen die SchülerInnen ihr Lernpotential ausschöpfen können
- Erfahrungen in Lernsituationen sammeln, in denen nicht von „Stoffzielen“, sondern von Bedürfnissen, Interessen und Fragen von Menschen ausgegangen wird und die besonders dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen dienen
- Vernetzungen im Erfahrungsbereich erkennen und weiter entwickeln und fächerintegrierte Zugänge zu Bildungsthemen nutzen
- Methoden kennen lernen und anwenden, die dazu dienen, Lernprozesse systematisch zu reflektieren und die Qualität des eigenen Unterrichts kontinuierlich weiterzuentwickeln
- „Unterrichtsszenarien“ entwickeln, mit denen die Gestaltungsfreiräume und Möglichkeiten ausgeschöpft werden sollen, die sich aus den gesetzlichen Maßnahmen pädagogisch-didaktischer und organisatorischer Autonomie ergeben
- sich mit Fragen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der autonomen Schule auseinandersetzen

- Qualifikationen als Begleiter von Lernprozessen in der Schule erwerben und Einsatzbereiche kennen lernen

Zielgruppe und Erwartungen an die TeilnehmerInnen

Zum Lehrgang werden 24 LehrerInnen mit unbefristetem Lehrauftrag zugelassen. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, daß sie offen sind für innovative Ideen und die Bereitschaft mitbringen, sich aktiv an der Gestaltung der einzelnen Lehrgangsbauusteine zu beteiligen sowie die eigene Unterrichtstätigkeit zu reflektieren und zu erforschen.

Sollten sich mehr als 24 LehrerInnen zum Lehrgang anmelden, so haben jene Vorrang, die

- in pädagogischen Arbeitsgruppen in der Schule mitarbeiten (Schulleiter, Mitglieder der Steuergruppen „Schulentwicklung“, der AG „Schulprogramm“, der AG „Lehrerfortbildung“)
- bereits eine Fachberater-Ausbildung absolviert haben
- Fachberaterseminare besucht, jedoch die Ausbildung zu Beratern und Koordinatoren laut den Kriterien des Pädagogischen Institutes noch nicht abgeschlossen haben
- im Unterricht Erfahrung mit erweiterten Lernformen gesammelt haben

Zwischen dem Pädagogischen Institut und den TeilnehmerInnen wird eine Vereinbarung getroffen, in der die Einzelheiten der gegenseitigen Verpflichtungen festgelegt und erläutert sind.

Anforderungen für den Abschluss des Lehrgangs mit Zertifikat sind:

- regelmäßige Teilnahme an den Seminaren
- schriftliche Dokumentation verschiedener Tätigkeiten
- eine schriftliche Arbeit, welche die Unterrichtsentwicklung in der autonomen Schule und die Reflexion darüber zum Inhalt hat
- ein abschließendes Kolloquium über die im Lehrgang gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen

Didaktik des Lehrgangs

Ausgangspunkt der Arbeit im Lehrgang sind die praktischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen und die beruflichen Anforderungen, die auch aus der Sicht der autonomen Schule auf sie zukommen.

Besonderes Augenmerk gilt einer organischen Verknüpfung von Theorie und Praxis. Um dies zu erreichen, sollen die TeilnehmerInnen ihr schulisches Tun mit einfachen Methoden der Handlungsforschung gezielt beobachten und reflektieren. Besonders das „Lerntagebuch“ kann hier von großem Nutzen sein.

Darüber hinaus bestehen im Lehrgang eine Reihe anderer Gelegenheiten, sich pädagogisch-didaktisches Wissen und Können anzueignen: Selbststudium, vertiefende Auseinandersetzung mit den Impulsreferaten und besonders die Arbeit in Lernpartnerschaften und Kleingruppen sind geeignete Formen, erzieherische und unterrichtliche Kompetenz kontinuierlich zu erweitern.

Aufbau des Lehrgangs

Der Lehrgang erstreckt sich über ca. zwei Schuljahre und umfasst 240 Stunden. Davon finden 180 Stunden als Blockveranstaltungen statt. Diese werden sowohl während der Unterrichtszeit als auch in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt.

Die restlichen Stunden werden in den Lernpartnerschaften und als Praktika geleistet.

Der Abschluss des Lehrgangs mit Zertifikat berechtigt zur Eintragung in das Verzeichnis der Berater und Koordinatoren im Schulbereich (Beschluss der Landesregierung vom 9. 11. 1998, Nr. 5197).

Anmeldung

Die Ansuchen werden mittels beiliegendem Anmeldeformular **innerhalb 15. März 2000** an das Pädagogische Institut, z. H. Margit Wieser, Bindergasse 29, 39100 Bozen geschickt.

Die aufgenommenen TeilnehmerInnen unterschreiben die vorgesehene Vereinbarung mit dem Pädagogischen Institut und sind damit definitiv zum Lehrgang zugelassen.

Der erste Seminarblock zum Thema „Ich habe gelernt – ich lerne - ich lehre“ findet vom 21. – 24. August 2000 in Neustift statt. Die Themen und genauen Termine der weiteren Bausteine werden den zugelassenen TeilnehmerInnen zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Weitere Informationen können bei Frau Margit Wieser Fischnaller am Pädagogischen Institut, Tel. 0471 - 981311/ 976029/ 992273 oder bei den Mitgliedern der Projektgruppe eingeholt werden.

Leiter des Lehrgangs: Peter Paul Niederegger Tel. 0472/801448

Mitglieder der Projektgruppe: Peter Strobl, GSD Toblach, Josef Watschinger, GSD St. Lorenzen, Margit Wieser Fischnaller, Pädagogisches Institut, Bozen